

MARIA ANNA - „THE OTHER MOZART“

TAGUNG UND PERFORMANCE

IM RAHMEN DER GENDER STUDIES REIHE
„1814: DER KONGRESS TANZT“

Freitag, 3. Oktober 2014

Teil I

15.00-17.30 Uhr
Bösendorfersaal
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Teil II

18.00-21.00 Uhr
PERFORMANCE Silvia Milo/NYC
Kuenburgsaal
Neue Residenz
Mozartplatz 1

PROGRAMMFOLGE

Teil I

Bösendorfersaal, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

15:00–15:10 Eröffnung
Josef Wölfl: Sonate pour le Forte-piano seul composée et dédiée à Madame Anne de Sonnenburg née Mozart, op. 3/3

15:10–15:30 DR. ULRIKE KAMMERHOFER-AGGERMANN
(Salzburger Landesinstitut für Volkskunde)
„Nannerl“ Mozart – Klischee und Realität

15:30–16:00 MAG. MELANIE WIENER-LANTERDINGER
(Forum Volkskultur)
Constanze Mozart-Nissen als Nachlassverwalterin in Salzburg

16:00–16:15 DR. MICHAEL MALKIEWICZ
(Universität Mozarteum Salzburg)
Maria Anna Berchtold zu Sonnenburg im Totenbuch von St. Peter

16:15–16:45 DR. EVA NEUMAYR
(Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft)
Maria Anna Mozart als Musikerin und Klavierlehrerin

PAUSE

Fußweg in die Neue Residenz

Teil II

Kuenburgsaal, Neue Residenz, Mozartplatz 1

18:00–18:30 MANUELA GIARDINA
am Clavichord (MI 1264; B 14/5) aus dem Salzburg Museum,
ehemals in Besitz von Joseph Berchtold zu Sonnenburg
W. A. Mozart: KV 1e

MAG. BARBARA HAGEN-WALTHER
(Salzburg Museum)
Das Clavichord von Maria Anna Berchtold zu Sonnenburg

MANUELA GIARDINA, CLAVICHORD
aus dem Notenbuch von Maria Anna Mozart

18:30–19:30 SYLVIA MILO - Performance
„The Other Mozart“

19:30–20:30 Schlussdiskussion mit der Aufführenden (in englischer Sprache)
MAG. GERTRAUD STEINKOGLER-WURZINGER, DISKUSSIONSLEITUNG
Gleichstellung und Gender Studies an der Universität Mozarteum,
Senatsvorsitzende

ab ca. 21:00 Gemütliches Beisammensein im Sterbehaus von
Maria Anna Berchtold zu Sonnenburg

EINTRITT FREI FÜR ALLE VERANSTALTUNGEN

PROGRAMMNOTIZEN

1814: Der Kongress tanzt

Beschäftigte sich die Gender Studies Reihe des Wintersemesters 2013/14 mit Bertha v. Suttner, die am Vorabend des Ersten Weltkrieges starb, so wird im Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15 das Jahr 1814 ins Zentrum gestellt.

Es ist die Zeit des Biedermeier, jene gar nicht so harmlose Zeit, die das Biedermeier selber noch gar nicht kannte. Das Ende der napoleonischen Kriege und der Wiener Kongress stehen am Beginn, die Ereignisse im Revolutionsjahr 1848 setzen den Schluss. Vor dem Hintergrund des Jahres 2014, das soeben nicht wenige bitter blutige Revolutionen und Bürgerkriege im Kampf um Freiheit erlebt, wird der Blick zurück ins Jahr 1814 geschärft.

Den 200. Jahrestag des Wiener Kongresses zum Anlass nehmend behandelt die Gender Studies Vorlesungsreihe der Universität Mozarteum Salzburg in diversen Vorträgen und künstlerischen Präsentationen ausgewählte Kapitel der Musik- und Kulturgeschichte.

Die Performance „The Other Mozart“

Die Künstlerin Sylvia Milo setzt sich ebenso kritisch wie fundiert mit W. A. Mozarts Schwester „Nannerl“ auseinander. Die „OneWomanShow“ erzählt die Geschichte von Maria Anna, welche als Klaviervirtuosin und Komponistin sowie gemeinsam mit ihrem Bruder durch Europa tourte, in englischer Sprache: *„Imagine an elevenyearold girl, performing the most difficult sonatas and concertos of the greatest composers, on the harpsichord or fortepiano, with precision, with incredible lightness, with impeccable taste. It was a source of wonder to many ...“*

Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg (1751–1829)

Pianistin, Pädagogin, Komponistin Wunderkind

verehrte Ehefrau, pflichtbewusste Mutter und Stiefmutter im Rollenbild ihrer Zeit – und dennoch, ein Leben mit dem Identifikationsfaktor „Mozart“.

Sie ist in der „Schwesterschaft des Talents“ (vgl. Ludwig Rellstab über Fanny Hensel Mendelssohn) ihrem berühmten Bruder Wolfgang Amadeus Mozart eng verbunden.

Zur Zeit des Wiener Kongresses ist sie 63 Jahre alt. Sie lebt verwitwet in Salzburg, unterrichtet Klavier und kümmert sich um den Nachlass ihres Bruders. Die letzten 4 Jahre ihres Lebens wird sie ohne Augenlicht verbringen müssen ...

„...daß mein Mädln eine der geschicktesten Spilerinnen in Europa ist, wenn sie gleich nur 12. Jahre hat ...“ (Leopold Mozart, 28. Juni 1764, Mozart-Briefe I, S. 154).

zum Vergleich und zum 270. Geburtstag

Marianne Martines (1744–1812)

Pianistin, Pädagogin, Komponistin Wunderkind

Joseph Haydn war ihr Lehrer, Pietro Metastasio – Librettist einiger Mozart Opern – war ihr Mentor, mit Wolfgang Amadeus Mozart spielte sie vierhändig Klavier und der Kaiser blätterte um. Sie schrieb unzählige Werke für die Kirche als auch für ihren Salon.

Sie war eine international anerkannte und bewunderte Komponistin und Interpretin, mit wichtigen Preisen ausgezeichnet. Sie soll allein zwölf Cembalokonzerte geschrieben haben, davon kennen wir vier. Wo die anderen geblieben sind – wir wissen es nicht.

Marianne wächst in Wien im sogenannten Michaelerhaus am Kohlmarkt auf, in dem nicht nur der berühmte Hofpoet Pietro Metastasio (1698–1782) wohnt, sondern auch der junge Joseph Haydn ein paar Jahre lang unter dem Dach Unterschlupf findet, nachdem er seine Tätigkeit bei den Kapellknaben aufgrund des altersgemäß eintretenden Stimmbruchs einstellen musste und mehr oder weniger auf die Straße gesetzt wurde. Marianne wird seine Schülerin.

Bis 1782 schrieb Marianne Martines 156 Arien und Kantaten, 2 Oratorien, Psalmen, 5 Messen – die erste schreibt sie mit 16 Jahren – eine Sinfonie und ein Klavierkonzert. Sie wird mit 29 Jahren Ehrenmitglied der Wiener Tonkünstler-Societät und Ehrendoktor der Universität Padova sowie 1782 als erste Frau Mitglied der Filarmonia di Bologna, wie einige Jahre zuvor ihr Kollege W. A. Mozart.

Gendersensible Erinnerungsforschung

„Denn es ist offensichtlich, dass das Geschlecht ein wesentliches Kriterium für das Erinnern, Archivieren und Vergessen darstellte: Zwar war Martines als Komponistin vergleichsweise gut etabliert und in den für Professionalität und öffentliche Anerkennung stehenden Institutionen entsprechend vernetzt – Komposition aber tatsächlich als Profession auszuüben, war ihr als Frau nicht möglich. Damit blieben ihr gerade jene Archive, Institutionen und Verlage verschlossen, die für die musikalische Erinnerungskultur von großer Bedeutung sind.“

(Melanie Unseld: Partituren der Erinnerung)

INTERPRETINNEN

Silvia Milo – Performance

SYLVIA MILO, originally from Warsaw, Poland, now living in NYC, is a graduate of New York University and the Lee Strasberg Theatre Institute (assistant to Robert Castle). Former member of the BATS Repertory Company at the Flea Theater in NYC. In New York, she has performed at such theatres as the Flea, Cherry Lane, La Mama, Ontological-Hysteric, Theatre For the New City, Theater ROW, and Dixon Place. Among her favorite stage roles: Sylwia in „Seating Arrangements“- co-written by Sylvia, directed by Eric Pold of Gob Squad for the Flea Theatre; Hamlet in „Hamlet“ - an all-female version of the play, which she adapted and directed herself; Ophelia in „The Ophelia Landscape“- an experimental production with Mira Furlan at the Mark Morris Center; and Bob Dylan on the streets of New York, in the OBIE Award-winning „OFF Stage: the West Village Fragments“ by Peculiar Works. Recent Films: Cinque Lee's „Burn Out the Day“, Christine Giorgio's „The Dinner Guest.“

Current project: a monodrama, **The Other Mozart** - written and performed by Sylvia, directed by Isaac Byrne, music by Nathan Davis and Phyllis Chen - members of the International Contemporary Ensemble (in residence at the Mostly Mozart Festival at Lincoln Center).

Sylvia is also a violinist (playing acoustic and electric violins) and a composer, and she often uses her music skills in acting. She studied classical music in Poland, then jazz at Milton Academy, and at NYU with Mike Richmond, and studied composition with Klaus Sinfelt. Playing in various rock, jazz, avant garde bands, she has performed at NYC venues including Irving Plaza, The Knitting Factory, Galapagos, Webster Hall, CBGB's and Joe's Pub. She composed scores for Natasa Trifan dance company at the Merce Cunningham Studio as well as other dance and theater productions, and her solo electric violin score for the play, „Cinnamon Moths“, was acclaimed in Backstage as „stunning, to say the least“.

Manuela Giardina – Clavichord



Die Italienerin Manuela Giardina, geboren 1987, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren und schloss 2014 ihr Studium im Konzertfach Klavier am Konservatorium „Vincenzo Bellini“ in Palermo bei Dorotea Cei mit Auszeichnung ab. Von 2010 bis 2012 studierte sie Hammerklavier und historische Aufführungspraxis bei Stefano Fiuzzi an der Internationalen Akademie „Incontri col Maestro“ in Imola.

Sie gewann Preise bei über 20 nationalen und internationalen Klavierwettbewerben und konzertierte in Italien, Österreich und Deutschland.

Bei Meisterkursen von Bruno Canino, Dario De Rosa, Jeffrey Swann, Paul Badura-Skoda, Sergio Perticaroli, Roberto Plano, Alexei Lubimov, Costantino Mastroprimiano und Bart Van Oort vertiefte sie ihre musikalischen und pianistischen Kenntnisse, sowohl auf modernen als auch auf historischen Instrumenten.

Gegenwärtig vervollständigt sie ihre Studien in Hammerklavier bei Wolfgang Brunner, Cembalo bei Florian Birsak und Klavier bei Claudius Tanski an der Universität Mozarteum Salzburg, sowie als Stipendiatin für Historische Klaviere der Accademia Villa Bossi in Bodio Lomnago (Italien).

VORTRAGENDE

Dr. Ulrike Kammerhofer-Aggermann



studierte in Graz Volkskunde (Europäische Ethnologie) und Kunstgeschichte. Sie leitet seit 1987 das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde. 1990-2008 vereinzelt Lehraufträge an den Paris Lodron Universität Salzburg und an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Karl Franzens Universität Graz. Als Mitglied in Fachbeiräten (u.a. Österreichischer Fachverband für Volkskunde, Österreichisches Volksliedwerk, Immaterielles Kulturerbe/UNESCO) ist sie mit Fragen zwischen universitärem Wissen und populärer Erwartung befasst.

Mag. Melanie Wiener-Lanterdinger



studierte Germanistik an der Paris Lodron Universität Salzburg, sie war Mitarbeiterin im Forum Salzburger Volkskultur mit den Arbeitsschwerpunkten „Biografien Salzburger Persönlichkeiten aus dem (volks)kulturellen Bereich“ und betreute redaktionell wissenschaftliche Publikationen. In Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde verfasste sie Arbeiten zur volkskundlichen Fotografie. Im Mozartjahr 2006 wurde der Grundstein für das Interesse an Constanze Mozart-Nissen gelegt, seither hält sie Vorträge zu Rollenbildern, zur Rezeption und zur Nachlassverwaltung Constanze Mozart-Nissens.

Dr. Eva Neumayr



studierte Musikwissenschaft und Anglistik an der Paris Lodron Universität Salzburg und Musik- und Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. In ihrer Dissertation setzte sie sich mit den Propriumskompositionen Johann Ernst Eberlins auseinander. Von 2007 bis 2014 arbeitete sie für die RISM Arbeitsgruppe Salzburg am Archiv der Erzdiözese Salzburg an der Aufarbeitung des Repertoires der Hofkapelle am Salzburger

Dom im 18. Jahrhundert. Seit Mai 2014 ist sie Leiterin der Musiksammlung des Archivs der Erzdiözese, seit September 2014 Mitarbeiterin der Stiftung Mozarteum. Darüberhinaus beschäftigt sie sich intensiv mit den weiblichen Beiträgen zur Musikgeschichte. In diesem Zusammenhang hat sie u.a. die Musikgeschichte der Salzburger Ursulinen im 18. Jahrhundert und die Frauen am Mozarteum erforscht. Sie ist Gründerin und Obfrau der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft Salzburg und organisiert und programmiert in dieser Eigenschaft die seit 2009 laufende Konzertreihe FRAUENSTIMMEN.

Dr. Michael Malkiewicz



wurde in Salzburg geboren. Er studierte Violine an der Universität Mozarteum Salzburg, anschließend Musikwissenschaft, Theologie und Slawistik an der Paris Lodron Universität Salzburg. Diverse Forschungsprojekte zu Sängerkastren, zur Musik des Reformballetts, zur Beziehung zwischen Musik und Tanz im Ballett des 16. bis 20. Jahrhunderts sowie zur Musikwissenschaft in der Nachkriegszeit.

Er war langjähriges Mitglied in einem Ensemble für Historischen Tanz und ist seit vielen Jahren auch als Barockgeiger tätig. Seit 2011 ist er Leiter des Referats für Forschungsförderung an der Universität Mozarteum Salzburg. Er hat in zahlreichen Ländern Europas, in China und Taiwan sowie in den USA unterrichtet. Sein Schwerpunkt ist die Alte Musik, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis sowie die Kooperation zwischen Museen und Universitäten.

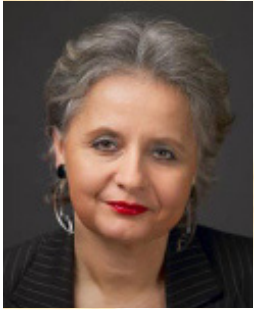
Mag. Barbara Hagen-Walther



wurde in Salzburg geboren, wo sie ihre Schul- und Studienzeit absolvierte. 2011 schloss sie mit dem Magister im Fach Kunstgeschichte an der Paris Lodron Universität Salzburg ab. Seit 2007 ist sie Sammlungsleiterin der Abteilung Musikinstrumente des Salzburg Museum, daneben arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Spielzeug Museum, wo sie zahlreiche Ausstellungen kuratierte sowie als Museumspädagogin und Kunst- und Kulturvermittlerin am Salzburg Museum und in der Residenzgalerie Salzburg.

MODERATION, ORGANISATION, KONZEPTION

Gertraud Steinkogler-Wurzinger



ist als Gesangssolistin, Dirigentin, Performerin und Komponistin tätig. Seit 1990 ist sie Lehrbeauftragte bzw. Vertragslehrerin an der Universität Mozarteum Salzburg, von 2000 bis 2003 Vizerektorin, seit 2004 ist sie Beauftragte des Rektorates für Gleichstellung und Gender Studies an der Universität Mozarteum Salzburg, von 2006 bis 2013 erneut Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. In diesen Funktionen installierte sie die Gender Studies Vorlesungsreihe, die sich pro Semester in Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen einem speziellen Thema

widmet (z.B.: WS 11/12: Ingeborg Bachmann; SS 12: Marianne Martines; WS 12/13: Jeanne d'Arc; WS 13/14: Bertha v. Suttner).

Seit 1. Oktober 2013 ist Gertraud Steinkogler-Wurzinger Vorsitzende des Senates der Universität Mozarteum Salzburg.

2005 erhielt sie den Bolesnypreis für Symposion, Konzerte und CD-Produktion rund um das Fanny Hensel Mendelssohn-Jubiläum in Salzburg. Im Mai 2014 österreichische Aufführung des Fanny Hensel Mendelssohn Oratoriums nach Bildern der Bibel.

Bisher entstanden etwa 35 Kompositionen, hauptsächlich vokal.

Gertraud Steinkogler-Wurzinger

MITWIRKENDE

Performance „The Other Mozart“:

Silvia Milo/NYC

Konzert:

Manuel Giardina, Clavichord

Vortragende:

Dr. Ulrike Kammerhofer-Aggermann

Mag. Melanie Wiener-Lanterdinger

Dr. Michael Malkiewicz

Dr. Eva Neumayr

Barbara Hagen-Walther

Konzeption, Organisation, Moderation:

Dr. Michael Malkiewicz

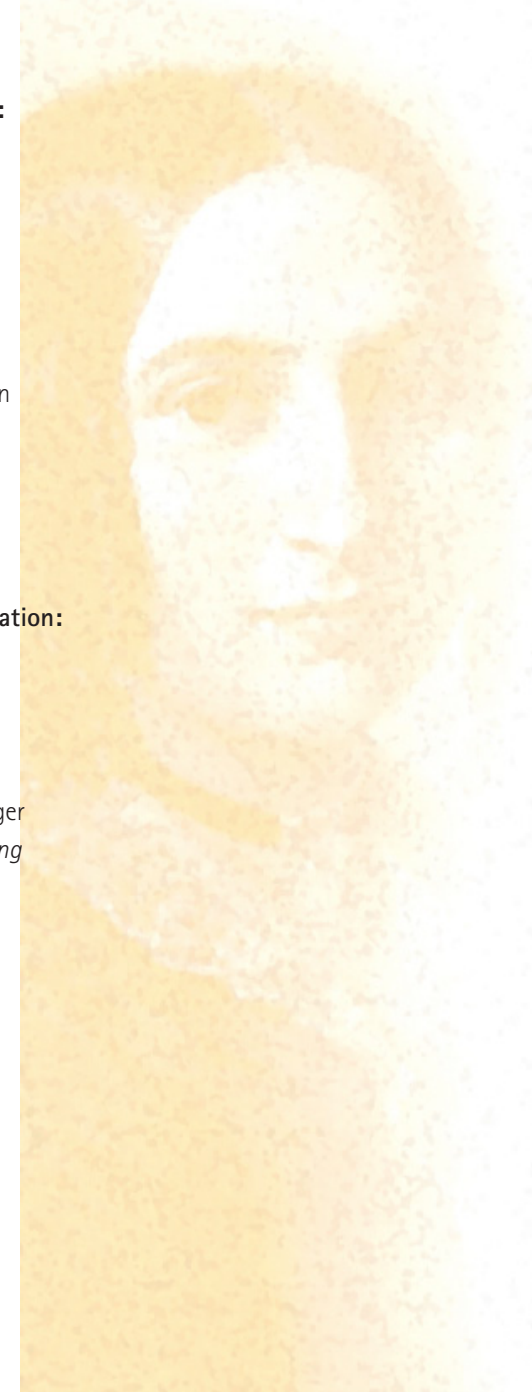
Referat für Forschungsförderung

Senatsvorsitzende

Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Koordinationsstelle für Gleichstellung

und Gender Studies



Die Universität Mozarteum dankt für die Kooperation:

Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft
Salzburg Museum
Forum Volkskultur
Salzburger Landesinstitut für Volkskunde

Dieses Projekt wurde gefördert durch
Hochschulraum-Strukturmittel des bmwfw



 **SALZBURG
MUSEUM**
NEUE
RESIDENZ

 **HRSM** bmwfw
instrumentensammlungen